

des katholischen Fürsten von Kobary. Des Prinzen Vater war ein Vetter des regierenden Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha; sein ältester Bruder Philipp ist österreichischer Generalmajor, vermählt mit der ältesten Tochter des Königs von Belgien und also der Schwager des Kronprinzen Rudolf; der zweite Bruder, August, ist brasilianischer Admiral und war vermählt mit einer Tochter des Kaisers von Brasilien; seine Schwester Clotilde ist mit dem Erzherzog Joseph, eine andere, Amalie, mit Herzog Maximilian in Bayern vermählt. Leopold I. von Belgien war der Großvater des Prinzen.

Ein neues Berliner Couplet lautet: Wozu nimmt nach dem Battenberger Auf sich ein fremder Prinz den Kerger? Wozu braucht das der Prinz von Koburg? Der käme doch gewiß auch so durch!

### Das Gesändnis. \*

Kriminal-Novelle von Gustav Böker. Herr Hardtfelder ließ heute ungewöhnlich lange auf sich warten. Das Abendessen, welches Schlag sieben Uhr aufgetragen sein mußte, dampfte bereits seit einer Viertelstunde auf dem elegant gedeckten Tische und noch war der Prinzipal nicht aus seinem Kontor heraufgekommen.

Die Haushälterin, welche dem alten Junggesellen die Wirtschaft führte, begab sich daher die Treppe hinunter, um ihn zu rufen. Die Gasflammen in dem Hausflur und in dem zum Kontor führenden Korridore brannten nicht mehr, was darauf schließen ließ, daß sich das Personal bereits nach Hause begeben hatte. Trotzdem wurde im Kontor ein sehr lebhaftes Gespräch geführt.

Durch die dicke gepolsterte Thür hindurch konnte die Haushälterin zwar kein Wort verstehen, aber sie unterschied deutlich die Stimmen des Prinzipals und seines ersten Buchhalters Prachnowitz, welche offenbar heftig aneinander geraten waren.

Um von dem eigenmächtigen alten Herrn nicht für ein kalt gewordenes Nachessen verantwortlich gemacht zu werden, öffnete die Haushälterin schüchtern die Thür.

Da standen Prinzipal und Buchhalter, heftig gestikulierend, inmitten des Kontors, der erste mit jüngerlichem Gesicht, der andere bleich vor Aufregung.

Sie hörte eben, wie Herr Hardtfelder dem Buchhalter mit Entlassung drohte, und zog sich unbeschadet wieder zurück, da sie den Augenblick zu einer Mahnung als die Eignung nicht für günstig erachtete.

Als sie nach einer halben Stunde abermals herabkam, war es still geworden; aber die Kontorthür war verschlossen.

Sie lauschte — und behörte im Innersten zusammen, denn sie glaubte Töne zu vernehmen, die wie Stöhnen und Jähelungen klangen. Mit zitternden Knien eilte sie auf die Straße.

Wie sie richtig vermutet hatte, fand sie die Fensterläden bereits geschlossen und kein Lichtschimmer drang heraus. Sie rief den im Nebenhaus wohnenden Schlosser herbei, um die Thür zu öffnen zu lassen, und holte Licht. Da von innen kein Schlüssel steckte, so hatte der Meister leichte Arbeit.

Als die Thür geöffnet war, ließ die Haushälterin den Schlosser mit der Lampe in den finsternen Raum vordringen. Mit furchtsamem Jögern folgte sie, um nach wenigen Augenblicken einen gelben Schredensschrei auszusprechen.

Vor dem geöffneten eisernen Gelbdruck lag Herr Hardtfelder ausgestreckt am Boden, dicht daneben ein eisernes Lineal. Keine Aemung drang aus dem stummen Munde. Seine röchelnden Laute, welche kurz vorher noch die Haushälterin vernommen, waren die letzten Lebensäußerungen des Erschlagenen gewesen.

Mit dem Rufe: „Mörder! Hilfe!“ stürzte die Frau auf die Straße hinaus und bald entstand vor dem Hause ein Menschengedränge, durch welches sich die Polizeibeamten nur mit Mühe Bahn zu brechen vermochten.

Endlich erschien auch der herbeigerufene Polizeikommissär und ließ das neugierige Publikum zurückweisen.

Nur ein älterer Mann durfte bleiben, welcher dem Geschehne als Bureau- und Kassendienner angehörte und durch den Herrn aus einem nahegelegenen Wirtshause herbeigekommen worden war.

Die Haushälterin berichtet mit gewissenhafter Umständlichkeit, was sie gesehen und gehört hatte. Der Büreaudienner erklärte, daß das neben dem Er-

forderten vorgefundene eiserne Lineal dem Buchhalter gehörte.

Da man den Gelbdruck offen gefunden hatte, so nahm der Kommissär den Barbestand desselben auf, der sich auf wenig über hundert Thaler bezifferte. Nach Angabe des Büreaudienners fehlten elftausend Gulden, die er heute selbst bei einem in der Nähe wohnenden Bankier in elf österreichischen Tausendguldennoten eingewechselt haben wollte.

Den Schauplatz der Mordthat unter strenger Bewachung zurücklassend, begab sich der Kommissär nach der Wohnung des Buchhalters Prachnowitz.

Dort fand er dessen trante Frau in wilden Fieberphantasien im Bett liegend; eine Diakonissin war um sie beschäftigt, eine andere suchte einen etwa vierjährigen Knaben zu beschwichtigen, der sich vor den wirren Anrufungen und Gebärden der Mutter entsetzte. Prachnowitz war nicht anwesend.

Nach Aussage der Diakonissin war er vor etwa dreiviertel Stunden nach Hause gekommen, hatte ihnen mitgeteilt, daß er verreisen müsse, aber bis gegen Morgen zurück zu sein hoffe, hatte einen Kuß auf die liebende Stirn der Gattin gedrückt, seinen hellgrauen Ueberrock angezogen und war dann wieder gegangen.

### Verschiedenes.

Berlin. Am Montag fahren laut Kob. Ztg. die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Wilhelm nach Kügel-Pöblitz, wo bei Marienhilf Zigeuner ihr Lager aufgeschlagen hatten. Das Lager der 30 bis 40 Köpfe starken Bande bot einen interessanten Anblick. Die hohen Herrschaften verweilten etwa 5-6 Minuten. Die Kaiserin ließ einen der angesehensten der Zigeuner durch den Bürgermeister v. Brandt zu sich rufen, sprach einige Worte mit ihm und beschenkte ihn mit einigen Goldstücken. Die anderen Zigeuner wurden mit Silbergeld bedacht, welches aus dem zweiten Wagen unter die Zigeuner geworfen wurde. Die aufgestellten Schutzleute hatten vollauf zu thun, die braunen Gestalten von den herrschaftlichen Wagen fern zu halten.

Wien. Ein großer Wucherprozeß macht gegenwärtig unangenehmes Aufsehen. Der Baron Viktor Erlanger zu Frankfurt a. M. geriet in die Hände eines Wucherers Hefcheles, der ihn in unerhörter Weise auszubeuten verstand. 50000 Gulden nahm Erlanger bei Hefcheles auf und sollte ihm eine vierfache Summe wieder erstatten. In der Begründung der Anlage wird bemerkt, daß Baron Erlanger ein Mann sei, dessen lebhafteste Phantasie ihn zum willkommenen Ausbeutungsobjekt für Schmeichler machte. — Der Prozeß begann am 4. d. und wurde am 5. zu Ende geführt. Hefcheles wurde zu 1 Monat strenger Arrest und 300 Gulden Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde die Ungültigkeit der Erlangerischen Akte ausgesprochen.

Der Kapitän des von Island in Granton angekommenen Dampfers „Thyra“ berichtet, daß in Skafeljörb, im Norden der Insel, Mitte Juni eine furchtbare Hungersnot geherrscht habe. Sieben Personen starben aus Mangel an Nahrung, 11000 Schafe, 300 Pferde und 120 Stück Rindvieh kamen um, weil kein Futter da war und alle Felder mit Schnee bedeckt waren. Die Ankunft der „Thyra“ mit Nahrungsmitteln wurde von den Bewohnern wie eine Erlösung begrüßt. Bei Kap Nord hatte eine Anzahl Leute wegen des quälenden Hungers eine Art Haifisch roh verzehrt. Nicht weniger als 19 Personen starben an den Folgen.

London. Am 5. d. Mts. ist endlich der ersuchte Regen eingetreten, das erste Mal seit etwa einem Monat. Auch im Norden und Westen Englands und in Nord-Wales hat es am 6. morgens geregnet, während die Hitze im Süden unverändert fortbauert.

Rom. Großes Aufsehen erregt zur Zeit die Verhaftung des ehemaligen Beamten des Handelsministeriums Kavaliere Pietro Carducci. Derselbe verkaufte heimlich hohe italienische Orden nach bestimmtem Tarif, indem er die Ordensbriefe samt der Unterschrift des Königs und der Minister fälschte. Die Zahl solcher Fälschungen soll einige Hundert betragen.

New-York. In einem der größten Geschäftslotale, in dem am Broadway gelegenen Spielzeug- und Feuerwerksmagazin, brach am Samstag ein großes Feuer aus, das sämtliche Feuerwerkskörper zum Explodieren brachte. Von den Feuerwehrlenten und den hilfeleistungsbereiten wurden mehrere getötet und andere schwer verletzt. Der Brand verursachte einen Schaden von 20000 Dollar.

### Vom Rathhaus.

#### Öffentliche Sitzung der bürgerl. Kollegien vom 8. d. Mts.

#### Beratung des Stadtplatz-Gesetz 1887/88.

Ein nahmen: Beiträge zu Lehranstalten 4017 M., Bürgerrechtserteilung 200 M., Wohnsteuer 3600 M., Marktstandgeld 600 M., Strafen 500 M., Marktsteinsatz 1000 M., Körperschaftsteuer 1400 M., Bier- und Fleischsteuer 12420 M., Pachzinsen 11803 M., Waldbeitrag 4367 M., Schulgeld 4000 M., Wasserzins 7000 M., Gesamteinnahme 54605 M. 67 Pf.

Ausgaben: Bejodungen 35634 M. 33 Pf. (hierunter Lehranstalten 21416 M.), Unbestimmte Gehalte, Kanzleikosten, Buchbinder- und Buchdruckerkosten, Inventarstücke 4650 M., Heizungs- und Beleuchtungskosten, Gebäudereinigungskosten 1900 M., Steuern 2000 M., Aufwand auf Gebäude 6960 M. (hierunter zweite Rate zu Beschaffung von Schullokalen 5000 M.), auf Wohnungen, Güterbaukosten 2100 M., Feuerlöschanstalten 1000 M., Wartungs- und Unterhaltungskosten 1200 M., Straßen und Wege, Straßenbeleuchtung, Dohlen- und Kanalanlagen 14899 M., Wasserleitung 800 M., Defizit der Armenpflege 9800 M., Leistungspflege 2900 M., Dienstbotenkontenversicherungskasse 400 M., Rückvergütung an Gewerbesteuer, Bier- und Fleischsteuer 1700 M., Außerordentliches, Abgang und Nachschuß 1600 M., Passivkapitalzinsen aus dem Reichs-Invalidentfonds schuldbigen 74600 M. 3357 Pf., der W. Sparkasse schuldbigen 11000 M. 440 Pf., Fonds zur Erbauung eines neuen Schulhauses 520 M., desgleichen der Wasserleitung 1040 M., Grundstodsergänzung 1000 M., Schuldenrücklagen 2600 M. Gesamtausgaben 99703 M. 96 Pf.

Vom vergangenen Jahr sind übrig, abzüglich 5000 M. erste Rate zur Beschaffung von Schullokalen, 5495 M.

Der Stadtschatzen pro 1 April 1887/88 wurde auf 40000 M. festgesetzt.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Viehtage den 8. Juli. Der gestrige Viehmarkt war mit nahezu 1100 Stück Rindvieh besetzt. Auf dem Plage waren viele Kühe, Ochsen und Stiere aufgestellt. Der Handel zeigte sich anfangs flau, schlappend gespannt, und die Preise waren gedrückt. Nur langsam besserte sich das Geschäft, aber der Umsatz war im allgemeinen nicht sehr bedeutend. Fettschmalz allein fand bald Käufer, welche zu bezahlten. Bei dieser Viehtagung war der Handel ein lebhafter, doch auch hier sind gegen früher etwas niedrigere Preise zu verzeichnen. Schwere Ochsen wurden mit 44-51 Karolin je nach Güte das Paar bezahlt, ein Paar starke Arbeitsochsen kosteten 34-38 Karolin. Bei zweijährigen fetten Rindern betrug der Preis 200-280 M. für das Stück.

#### Fruchtpreise.

Winnenden den 7. Juli 1887. Durchschnittspreise. Weizen — M. — Pf. 10 M. 22 Pf. — M. — Pf. Dinkel 7 M. 65 Pf. 7 M. 57 Pf. 7 M. 49 Pf. Haber 6 M. 21 Pf. 6 M. 12 Pf. 5 M. 98 Pf. Höchster Preis. Niedester Preis. Korn 10 M. 30 Pf. 10 M. 20 Pf. Dinkel 7 M. 80 Pf. 7 M. 40 Pf. Haber 6 M. 30 Pf. 5 M. 70 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Weizen — M. — Pf. Einhorn — M. — Pf. Adersböhnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Bohnen 2 M. 60 Pf. Linen — M. — Pf. 1 Hb. Butter 76 Pf. 1 Str. Stroh 1 M. 80 Pf. 1 Str. Heu 2 M. 70 Pf. Kartoffeln — M. — Pf. ebenfalls Mittelpreis.

Frankfurter Goldmark vom 9. Juli. Mark Pf. 20 Frankenstücke 16 15-18 Dollars in Gold 4 16-20 Engl. Sovereigns 20 27-31 Russ. Imperials 16 66-70

Österr. Reichsbank der Parodie Wadung: Dienstag den 12. Juli, vormittags 7 Uhr Bestände: Herr Geiser Leis.

Gelesen. Karl Joseph Engert, Maler, 87 Jahre alt, an Augenzehrung.

# Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Bäckung.

Nr. 82. Donnerstag den 14. Juli 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Bäckung 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Bäckung 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirks und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
K. Anwaltschaft Bäckung.  
**Steckbrief**  
ergeht gegen den 21 Jahre alten Tagelöhner Gottlieb-Wilhelm Steinmann von Nietenau O. Bäckung wegen Betrugs u. a. V. Einlieferungsart: Gerichtsgefängnis Bäckung. Den 11. Juli 1887. Amtsanwalt Horn.

K. Anwaltschaft Bäckung.  
**Aufforderung.**  
Jakob Weller, Tagelöhner von Steinbach O. Bäckung, gegen welchen drei Vergehen des Betrugs angezeigt sind, wird aufgefordert, seinen derzeitigen Aufenthaltsort bei Vermeidung strafrechtlicher Verfolgung hierher anzugeben. Die Behörden werden ersucht, dies dem Weller bei Betreten zu eröffnen. Den 12. Juli 1887. Amtsanwalt Horn.

**Bäckung.**  
**Zaubensperre auf 8 Tage**  
festgelegt. Den 13. Juli 1887. Stadtschultheißenamt.

**Bäckung.**  
**Wiederholte Aufforderung zum Steuerzahlen.**  
Die sämmtlichen steuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt aufgeführt, ihre Staats- u. Gemeindesteuern pro 1. Quartal 1887/88 (30. Juni 1887) im Laufe dieser Woche auf dem Rathhaus zu entrichten. Den 11. Juli 1887. Stadtschultheißenamt. G. G.

**Löwenstein.**  
**Solz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 20. d. M., früh 10 Uhr, kommen im Hirs- u. Niemerdsbach aus dem herrschaftlichen Walde dorthelbst zum Verkauf: 195 forchen Bauholz, 5 u. 6. Klasse, 10 forchen. 128 Nm. forchene Prügel und 7 Loje Forchen-Reisig. Den 9. Juli 1887. Fürstl. Rentamt: Boglig. Fürstl. Revierforstei: A. Döring.

**Murrhardt.**  
**Verkauf eines Hofguts.**  
Johann Ludwig Ditz, Bauers Witwe in Räßbach, Gemeinde Murrhardt, beabsichtigt, ihr Hofgut, bestehend aus 7 a Gebäude und Hofraum, 5 a Garten und Land, 5 ha 26 a Acker, 3 ha 72 a Wiese und 7 ha 11 a haubare Waldungen, am nächsten **Dienstag den 19. d. M.,** vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf zu bringen. Der herrliche Ernte-Ertrag u. Schiff und Geschirr werden mitverkauft. Das Hofgut ist fast ganz arondirt und in gutem Stande. Kaufsüchtige werden mit dem Anfeuert der Zuschlag sofort erfolgt. Den 12. Juli 1887. Für den abwesenden Ratschreiber: Stadtschultheiß Zügel.

**Kallenberg.**  
Gemeinde Althütte, Gerichtsbezirk Bäckung.  
**Hofguts-Zwangsverkauf.**  
Im Vollzug amtsgerichtlich. Anordnung vom 26. Mai d. J. hat der hiesige Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde unterm 8. Juni d. J. folgende dem Joh. Georg Rudolph, Dekonom in Kallenberg gehörige Realgüter zum Zwangsverkauf im ersten Termin auf

- 223/1. 46 a 42 qm Wiese und Acker in Felsenwiesen 400 M.
- 2182 u. 4. 111 a 13 qm Acker und Nadelwald in Sandwiesen 800 M.
- 214/2. 19 a 53 qm Laubwald in der blinden Halde 100 M.
- 203/3. 39 a 68 qm gemischter Wald in Schlegelwiesen 100 M.
- 210/2. 15 a 96 qm dto. in der blinden Halde 100 M.
- 205/2. 9 a 55 qm dto. in Schlegelwiesen 50 M.
- 214/1. 19 a 53 qm Laubwald in der blinden Halde 100 M.
- 218/3. 44 a 87 qm gemischter Wald alda 200 M.
- 218/1. 66 a 32 qm Baumacker u. Nadelwald in Sandwiesen 400 M.
- 203/4. 39 a 68 qm gemischter Wald in Schlegelwiesen 150 M.
- 210/1. 15 a 97 qm dto. in der blinden Halde 100 M.
- 205/1. 9 a 55 qm Laubwald in den Schlegelwiesen 100 M.
- 20 a 50 qm Gef.-Anschl. 16320 M.
- Das Hofgut, unterhalb dem Ort Althütte, in der Nähe der Kaisersbach-Weidenstraße gelegen, ist vollständig angedirrt und bietet das Ansehen eines geordneten Wirtschafters bei entsprechenden Zahlungsmitteln ein sicheres Fortkommen. Die Verkaufs- und Zahlungsbedingungen sind in gesetzlich zulässiger Weise festgesetzt. Dem Aufstreichsverfahren werden nur zahlungsfähige Liebhaber zugelassen, wovon sich dieselben vor Beginn der Versteigerung auszuweisen haben und ist überdies ein zahlungsfähiger Bürge im Verkaufstermin zu stellen. Liebhaber sind hiemit freundlich eingeladen. Althütte den 23. Juni 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde Schultheiß und Ratschreiber Schindler.

#### Privat-Anzeigen.

#### Geld-Antrag.

4000 M. Privatgeld sind gegen Pfandsicherheit alsbald zum Ausleihen. Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

#### Wadung.

#### Gutes Brodmehl

Nr. 4 1/2, pr. 1/2 Ztr. 2 M. 60 Pf. empfiehlt Georg Müller, Bäcker.

#### Heinrich Settinger

#### Waisen-Brodmehl,

empfehlen ein gutbackendes frisch gemahlenes pr. 100 Ko. incl. Saß zu 19 M. ab hier gegen Nachnahme.



